

PETITION

zuhanden der Eidgenössischen Räte und des Bundesrats

KEINE AGROTREIBSTOFFE DIE ZU HUNGER UND UMWELTZERSTÖRUNG FÜHREN

Ökologische und soziale Zulassungskriterien für Agrotreibstoffe auf Bundesebene

Sehr geehrte Mitglieder des Bundesrats
Sehr geehrte Mitglieder des Nationalrats
Sehr geehrte Mitglieder des Ständerats

Die unterzeichnenden Organisationen und Einzelpersonen ersuchen Sie, strenge Zulassungskriterien für Agrotreibstoffe zu erlassen, um Hunger und Umweltzerstörung durch die Produktion von Agrotreibstoffen zu vermeiden.

Agrotreibstoffe sind kein geeigneter Ersatz für Benzin und Diesel, wenn ihre Gewinnung direkt oder indirekt zur Vertreibung von Bauernfamilien, zum Abbrennen der tropischen Wälder und zur Verteuerung und Verknappung von Nahrungsmitteln führt. Die derzeit in der Schweiz gültigen Kriterien zur Steuerbefreiung von Agrotreibstoffen können diese negativen Auswirkungen nicht verhindern.

Darum verlangen wir:

Die Einführung von Zulassungskriterien, welche sozial und ökologisch problematische Agrotreibstoffe generell ausschliessen. In die Kriterien müssen dabei insbesondere die Ernährungssicherung in den Herkunftsländern sowie indirekte Verdrängungseffekte einbezogen werden.

Bevor die Zulassungskriterien auf Bundesebene in Kraft sind, dürfen Agrotreibstoff-Projekte in der Schweiz keine Betriebsbewilligung erhalten. Denn die geplanten Projekte in Bad Zurzach und Delémont, die aus mosambikanischer Jatropha bzw. brasilianischem Zuckerrohr Treibstoffe für den Schweizer Markt produzieren wollen, gefährden die Umwelt und die Ernährungssicherheit der armen Bevölkerung in den betroffenen Ländern.

Treibstoffe aus Biogas und aus Abfällen sollen weiterhin zugelassen sein.

Vorname	Name	Strasse/Nr.	PLZ/Wohnort	Unterschrift

Die Petition kann von allen Personen, unabhängig von Alter, Nationalität und Wohnort unterzeichnet werden. Mehr Informationen und Sammelisten gibt es ab 15. April 2010 im Internet unter www.petition-agrotreibstoffe.ch

**Ganz oder teilweise ausgefüllte Listen bitte sofort senden an: SWISSAID, Lorystrasse 6a, 3000 Bern 5
Unterschriften werden bis 6. September 2010 gesammelt**

ARGUMENTE FÜR DIE PETITION

Treibstoff aus Monokulturen verschärft Nahrungsmittelkrisen und soziale Konflikte

Wenn riesige Ackerflächen für die Treibstoffproduktion genutzt werden, fehlt guter Boden, um Nahrung für die Bevölkerung zu produzieren. Der industrielle Anbau von Monokulturen zur Energieproduktion führt in die Sackgasse. Das Recht auf Nahrung wird verletzt, Bauernfamilien verlieren ihr Land und der Kampf gegen Hunger wird aussichtslos. Die sozialen Konflikte nehmen zu.

Treibstoff aus Monokulturen gefährdet Wälder, Biodiversität und Lebensräume

Produktionsgebiete für Agrotreibstoffe dehnen sich auch in tropische Wälder aus. Die Wälder sind der Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Durch seinen grossen Einfluss auf globale Kreisläufe ist der Regenwald für das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten unentbehrlich. Zum Anbau von Treibstoffen wird massiv Wald abgeholzt, sei dies für den Anbau der Agrotreibstoffpflanzen oder durch die Verdrängung der Nahrungsmittelproduktion in Waldregionen (indirekte Verdrängungseffekte). Oft fehlt es der Bevölkerung an demokratischen Rechten und Institutionen, damit sie ihren Lebensraum und die biologische Vielfalt der Natur schützen und bewahren kann.

Treibstoff aus Monokulturen verschärft die Wasserkrise

Für die Bewässerung von Monokulturen zur Produktion von Agrotreibstoffen werden Wasserreserven aus Flüssen und Grundwasser angezapft. Ganze Flusssysteme werden umgeleitet. Für einen Liter Treibstoff aus Monokulturen sind bis zu 4'000 Liter Wasser nötig. Wasser muss zuerst und ausreichend für die Menschen als Trinkwasser und für die Nahrungsproduktion zur Verfügung stehen. Das Recht auf Wasser darf nicht verletzt werden.

Treibstoff aus Monokulturen verschärft den Klimawandel

Agrotreibstoffe ersetzen keine fossilen Treibstoffe. Sie verzögern die Umstellung auf wirklich klimafreundliche Alternativen. Die Brandrodung von Urwaldflächen zum Anbau von Agrotreibstoffen führt zu einer negativen CO₂-Bilanz und verwüstet die Umwelt. Agrotreibstoffe verschärfen den Klimawandel. Sie verzögern den nötigen Umstieg auf nachhaltig gewonnene erneuerbare Energien.

Treibstoff aus Monokulturen verschärft die Armut

Arme Bauernfamilien in Entwicklungsländern profitieren in der Regel nicht von Agrotreibstoffen, die für den Export produziert werden. Diese werden vor allem in industriellen Monokulturen von Grossgrundbesitzern und Agrokonzernen angebaut. Allzu oft werden Kleinbauernfamilien enteignet und vertrieben, damit ihr Land zum Anbau von Agrotreibstoffen verwendet werden kann. Nachhaltige Entwicklung muss jedoch auf angepasste Technologien setzen und den Menschen in den Entwicklungsländern direkt zugute kommen.

